

# Jugendförderungsplan 1981/82

Der Jugendförderungsplan für das Studienjahr 1981/82 ist das Führungsdokument des Rektors zur Verwirklichung der sozialistischen Jugendpolitik von Partei und Regierung nach dem X. Parteitag der SED und dem XI. Parlament der FDJ an der Technischen Universität Dresden.

Die Festlegung im Jugendförderungsplan sind darauf gerichtet, die Jugendlichen an der Technischen Universität Dresden zu befähigen, politisch bewußt, aktiv und schöpferisch an der Verwirklichung der Hauptaufgabe in der DDR mitzuwirken, insbesondere

- bei der raschen Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zur Realisierung der Wirtschaftsstrategie nach dem X. Parteitag
- in der Erhöhung der Bereitschaft zur Verteidigung der Errungenschaften des Sozialismus
- zur Ausprägung der Selbständigkeit und des Verantwortungsbewußtseins bei der Mitgestaltung der kommunistischen Erziehung durch den Jugendverband und Unterstützung für Initiativen der Jugendlichen in den Kampfprogrammen der FDJ-Organisation zu geben.

Der sozialistische Wettbewerb der Studenten, jungen Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten, Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität - alles für das Wohl des Volkes und den Frieden - ist Führungsprinzip der staatlichen Leiter in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Leitungen der FDJ und der Gewerkschaft.

Die besondere Aufmerksamkeit gilt dabei allen FDJ-Seminargruppen in ihrem Ringen um die Auszeichnung mit dem Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv der Technischen Universität Dresden“, der gemeinsam von Rektor und FDJ-Kreisleitung den besten FDJ-Kollektiven verliehen wird.

1

Zur weiteren Erhöhung der Qualität der kommunistischen Erziehung konzentrieren sich alle Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter vor allem auf die ständige Qualifizierung der Lehre, dem Hauptkernstück der weiteren Verwirklichung der Einheit von Erziehung, Ausbildung und Forschung.

Das systematische Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus, der Geschichte der revolutionären Arbeiterbewegung und der Beschlüsse der Partei richtet sich noch stärker auf die Bereitschaft der Studenten, die Politik der SED bedingungslos zur Richtschnur ihres Handelns zu machen und ihre hohen fachlichen Kenntnisse bewußt für die Stärkung des Sozialismus einzusetzen.

Die Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Sektion 01 sichern in engem Zusammenwirken mit den Hochschullehrern der immatrikulierenden Sektionen und den FDJ-Grundorganisationen die schöpferische und umfassende Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele des präzisierten Lehrprogramms für das M/L-Grundlagenstudium sowie die rechtzeitige Information über den Inhalt der M/L-Spezialkurse und die aktive Mitarbeit der Studenten in diesen Lehrveranstaltungen.

Eine weitere Verallgemeinerung der erzielten Ergebnisse zur Verbesserung der Grundlagenausbildung ist durch Auswertung der internationalen Seminare „Grundlagenausbildung in Mathematik und Physik für Studenten technischer Fachrichtungen“ mit allen Grundlagensektionen im November 1981 zu erreichen.

Der Rektor legt dazu im Oktober 1981 konkrete Maßnahmen fest.

Der Rektor leitet die konsequente Durchsetzung und Kontrolle der inhaltlichen Ausgestaltung des Studienprozesses, vor allem hinsichtlich

- der Ausbildung und Erziehung im Geiste der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse, des Marxismus-Leninismus durch alle Lehrveranstaltungen
- bewußter und konsequenter Einbeziehung volkswirtschaftlicher und gesellschaftlicher Schwerpunkte in die Lehrveranstaltungen, vorrangig:
  - Konstruktion und Technologie
  - Anwendung der Mikroelektronik und Robotertechnik als Kernstück wirksamer Prozeßautomatisierung der materiellen Produktion
  - material- und energiewirtschaftliche Aspekte
  - Fragen der Landesverteidigung
  - Verdeutlichung der Einheit von Technik, Natur- und Gesellschaftswissenschaften in allen Ausbildungsphasen und -formen;
- des verstärkten Anbietet und Auschöpfens wahlobligatorischer und fakultativer Lehrveranstaltungen in der Ausbildung.

Der Prorektor für Erziehung und Ausbildung (EA) schafft die Voraussetzung für die Erarbeitung eines Gesamtkataloges intersektionell nutzbarer Spezialvorlesungen an der TU.

Der Rektor kontrolliert im Februar 1982 die in den Sektionen eingeleiteten Maßnahmen und erreichte Ergebnisse.

Der Prorektor E/A sichert, daß in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendverband die Ausgestaltung und Nutzung der bei Einführung des Semesters mit 15 Wochen Lehrveranstaltungen ab Studienjahr 1982/83 zur Verfügung stehenden zusammenhängenden Zeit für wissenschaftliche Arbeit konsequent und differenziert vorbereitet wird.

Dazu werden bis zum 1. 12. 1981 in den Sektionen Maßnahmspläne zur inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung erarbeitet. Ein Erfahrungsaustausch wird dazu durch den Prorektor E/A mit den Stellvertretern der Sektionsdirektoren für EA im September 1981 durchgeführt.

Ab September 1981 wird in allen Sektionen das 30-Stunden-Lehrprogramm Mikroelektronik realisiert. Ferner erfolgt die Wiederholung der fakultativen Lehrveranstaltungsreihe „Anwendung der Mikroelektronik“ im Frühjahrsemester 1982. Die erreichten Ergebnisse werden durch die Sektionen in der Analyse des Studienergebnisses 81/82 eingeschätzt.

Die Abendvorlesungen zur Vertiefung universeller Kenntnisse werden universitätsintern für Studenten und Mitarbeiter durch die Sektion 02 weitergeführt, für den Besuch ist umfassend zu werben.

2

Der Rektor sichert alle Industrie-Praktika als wichtige Phasen wissenschaftlich-produktiver Studiengestal-

tung unter Kontrolle der Sektionsdirektoren. In enger Zusammenarbeit mit den Studenten und ihren FDJ-Leitungen werden unter Verantwortung des Prorektors E/A insbesondere folgende Aufgaben gelöst:

- Unterstützung der zugelassenen Studienbewerber bei der weiteren inhaltlichen Ausgestaltung des Vorkurses, in enger Zusammenarbeit mit unseren Praxispartnern
- Realisierung der komplexen Zielstellung für das Betriebspraktikum und volle Erfüllung der Zielstellung von fachlicher und gesellschaftspolitischer Aufgabenstellung im Berufspraktikum
- Der Direktor für Internationale Beziehungen sichert durch differenzierte Anleitung der Sektionen, daß die Austauschpraktika so vorbereitet und durchgeführt werden, daß sie die allseitige Persönlichkeitsentwicklung der Studenten fördern, der Bestenförderung dienen und den Erfahrungsaustausch mit der studentischen Jugend sozialistischer Bruderländer aktivieren.



3

Der Rektor unterstützt die staatlichen Leiter bei der Förderung aller Initiativen zur erfolgreichen Bearbeitung von Jugendobjekten.

Schwerpunkte der staatlichen Förderung sind

- die auf der Grundlage der interdisziplinär zu bearbeitenden wissenschaftlichen Komplexaufgaben der TU gebildeten intersektionellen Jugendobjekte
- das auf dem XI. Parlament der FDJ an die FDJ-Grundorganisation der Sektion 14 übergebene Thema des zentralen Jugendobjektes „Industrieroboter - Baukastensystem für pneumatische Manipulatoren“
- die Bildung von Jugendobjekten für die werktätigen Jugendlichen
- die Jugendobjekte „Erarbeitung und Regelung technischer Lösungen zur Prozeßüberwachung, Steuerung und Regelung von Verpackungsmaschinen mittels Mikrorechner“, „Automatische Schaltkreismontage“, „Weiterentwicklung der Grundsegmente des Erzeugnisses IW 84 für die Anwendung in Rekonstruktionsgebieten“ und „Weltanschauliche, soziale und ökonomische Fragen der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus“.

Die langfristige „Konzeption der Sektion Marxismus-Leninismus und der FDJ-Kreisleitung für den Studentenwettbewerb auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus in den Jahren 1981 bis 1985“ ist in allen Sektionen die Grundlage für den Wettbewerb der Studenten und jungen Wissenschaftler um hohe Leistungen bei der Aneignung und schöpferischen Anwendung des Marxismus-Leninismus. Die Lehrkräfte der Sektion Marxismus-Leninismus sichern im Zusammenwirken mit dem Lehrkörper und den FDJ-GO der immatrikulierenden Sektionen eine klare Aufgabenstellung und die Betreuung der Studenten, die in folgenden Jugendobjekten mitarbeiten:

- Traditionsforschung/Geschichte der FDJ an der TU
- Geschichte der Freien Deutschen Jugend an der TU
- Kommunistische Erziehung von Ingenieurstudenten
- Sozialistische Landesverteidigung und Wehrerziehung.

4

Die VIII. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler 1982 wird auf der Grundlage der „Konzeption zur Führung der MMM-Bewer-

## Plan des Rektors zur Förderung der Studenten, jungen Wissenschaftler, jungen Arbeiter und Angestellten der Technischen Universität Dresden für das Studienjahr 1981/82



gung an der TU bis 1985“ und der „Konzeption der VIII. ZLS“ langfristig vorbereitet.

Mit etwa 75 Exponaten wird die TU ihr Leistungsvermögen in hoher Qualität beweisen. Vorrangig wurden Spitzenexponate vorbereitet, die sowohl im wissenschaftlichen Gehalt als auch bei der Erfüllung politisch-pädagogischer Kriterien beispielhaft sind. Diese wissenschaftlichen Leistungen stehen unter spezieller Kontrolle des Rektors.

5

Besondere Unterstützung gibt der Rektor den intersektionell zu gestaltenden Studentenkonferenzen, die zu den FDJ-Studententagen 1982 an der TU durchgeführt werden. Schwerpunkte sind

- an der Fakultät für das Elektroingenieurwesen die Thematik: Anwendung der Mikroelektronik
- an der Sektion 14 der Themenkomplex zur Nutzung der Automatisierungstechnik.

In Verbindung mit der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften und den auf diesen Gebieten arbeitenden Wissenschaftsbereichen wird die zentrale interdisziplinäre Studentenkonferenz „Weltanschauliche, soziale und ökonomische Fragen der wissenschaftlich-technischen Revolution im Sozialismus“ vorbereitet, die von der TU im Rahmen der VIII. Zentralen Leistungsschau 1982 in Leipzig veranstaltet wird.

\*

Der Rektor stiftet einen jährlichen Preis für Arbeiten der Studierenden, jungen Wissenschaftler aller Fachrichtungen und der werktätigen Jugend zur Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik im Rahmen des wissenschaftlichen Studentenwettstreites. Festlegungen zur Anschreibung erläßt der Prorektor für Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften Anfang November 1981.

6

Das sozialistische Verhältnis von Lehrenden und Studierenden wird als wichtige Voraussetzung der kommunistischen Erziehung weiter ausgebaut. Beginnend mit den Auftaktveranstaltungen zu Studienbeginn wird die partielle und vertrauensvolle Beratung mit den Studenten und ihren FDJ-Leitungen als wichtiges Mittel der politischen Führung auch im Studienjahr 1981/82 weiterentwickelt.

Die differenzierten Beratungen der Leiter mit ausgewählten Studentengruppen, Gruppen junger Wissenschaftler, junger Arbeiter und Angestellten zur aktiven Einbeziehung in die Forschungsaufgaben, zur Mitgestaltung des Studienprozesses und zur weiteren Entwicklung eines vielseitigen geistig-kulturellen und sportlichen Lebens werden ausgebaut.

\*

Für die Studenten, jungen Arbeiter, Angestellten und Wissenschaftler ist die Anerkennung, Anwendung und Nutzung der sozialistischen Rechtsnormen eine grundlegende Voraussetzung zur vollen Mitwirkung der Jugendlichen bei der Weiterentwicklung der sozialistischen Gesellschaft. Der Rektor sichert, daß alle am Erziehungs-, Ausbildungs- und Leistungsprozess beteiligten Mitarbeiter kontinuierlich die Jugendlichen mit den für sie geltenden Rechtsvorschriften bekannt machen und sie zu ihrer Anwendung befähigen.

7

Ein Schwerpunkt der Leitungstätigkeit ist die umfassende und gleichzeitig differenzierte Bestenförderung; dazu wird die aktive Einbeziehung der Studenten in das wissenschaftliche Leben verstärkt.

Besonders befähigte und gesellschaftlich aktive Studenten werden bereits mit dem 1. Studienjahr individuell durch Hochschullehrer unter ständiger Kontrolle des Sektionsdirektors speziell betreut. Dabei ist das Hauptaugenmerk bei der Talentförderung durch die Hochschullehrer auf die mit ausgezeichnetem und sehr gutem Abiturbesultat zum Studium aufgenommenen Studenten zu richten.

Für alle Sonderstipendiaten und Beststudenten wird weiterhin die in-



dividuelle Betreuung durch Hochschullehrer mit dem Ziel gewährleistet, durch differenzierte Förderung die Vorbereitung auf die Tätigkeit als wissenschaftlicher Nachwuchs planmäßig zu gestalten.

Der Prorektor E/A sichert, daß, beginnend mit dem Herbstsemester 1981/82, der befristete Austausch von Studenten mit anderen Hochschulen und zwischen den Sektionen der TU sowie die zeitweilige Delegation von Studenten zu einem Teilstudium in Partnerhochschulen der UdSSR schrittweise ausgebaut werden.

Die Sektion Angewandte Sprachwissenschaft erprobt im Studienjahr 1981/82 differenzierte Ausbildungsformen zum schnelleren Abschluß und zur Vertiefung der Fremdsprachenausbildung für Beststudenten, Forschungsstudenten und Aspiranten.



Für die Heranbildung eines qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses sind in den Sektionen alle Anstrengungen zu unternehmen, 1982 mindestens 67 Zulassungen zum Forschungsstudium zu erreichen und weitere befähigte Studenten für die Tätigkeit als befristete Assistenten zu gewinnen.

Die zukünftigen Forschungsstudenten sind durch individuelle Studienpläne auf die frühzeitige Aufnahme in das Forschungsstudium - in der Regel nach der Hauptprüfung - vorzubereiten. Diesem wichtigen Vorteil des Forschungsstudiums gilt es noch stärker zu nutzen.

Das besondere gesellschaftliche Engagement der FDJ-GO-Sekretäre und anderer verantwortlicher Funktionäre erfordert eine zusätzliche Unterstützung der planmäßigen wissenschaftlichen Qualifizierung. Unter Verantwortung der fachlich zuständigen Wissenschaftsbereichsleiter werden dazu mit Aufnahme der Tätigkeit Fördervereinbarungen abgeschlossen, die mit der FDJ-Kreisleitung abzustimmen sind.

8

Der gezielten Förderung und Betreuung spezieller Kaderngruppen wird höhere Aufmerksamkeit gewidmet. Als entscheidende Aufgabe sichern Rektor und Sektionsdirektoren die Erhöhung der Qualität der differenzierten Förderung der Arbeiter- und Bauernkader mit der Zielstellung, den Anteil an Arbeiter- und Bauernkadern an den Leistungsstipendiaten und am wissenschaftlichen Nachwuchs zu erhöhen und an den vorzuziehenden Exmatrikulierten wesentlich zu senken. Im Kollegium des Rektors erfolgen in jedem Semester eine Kontrolle des erreichten Standes und die Festlegung weiterer Maßnahmen.

Der veränderten sozialen Struktur wird bewußter Rechnung getragen. Besondere Unterstützung erhalten im Studienjahr 81/82 vor allem die UAZ/SAZ, Studentinnen mit Kind und die Studentenehepaare mit Kind. Die Sektionsdirektoren erarbeiten zu Beginn des Studienjahres Maßnahmspläne zur Eingliederung der UAZ/SAZ. In den Sektionen werden für jede werdende Mutter frühzeitig Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung in Studienfördervereinbarungen festgelegt und nach der Geburt des Kindes bzw. zu Beginn jedes Studienjahres präzisiert.

Der Direktor für Internationale Beziehungen fördert in Zusammenarbeit mit der FDJ-Kreisleitung und den Sektionsdirektoren die sorgfältige Auswahl, ordnungsgemäße Vorbereitung und den Einsatz von FDJ-Betreuerstudenten für die ausländischen Studierenden sowie die gezielte Durchführung von Erfahrungsaustauschen. Damit werden die betreffenden FDJ-Studenten planmäßig in die verantwortungsvolle politische Arbeit zur konkreten Gestaltung der internationalen Beziehungen einbezogen und Voraussetzungen für eine mögliche spätere Bewährung im Ausland geschaffen.

9

Der Rektor fördert die Bildung neuer Jugendbrigaden der werktätigen Jugend in den Strukturreinheiten. Die Jugendbrigaden des Rechenzentrums (Jugendlicht) und die neu zu bildenden Jugendbrigaden der Abteilung Wohnheime, der Mensa Bergstraße und der Universitätsbibliothek werden durch die Übertragung verantwortungsvoller Aufgaben bei der Erfüllung ihres Wettbewerbsprogrammes unterstützt.

Bei der Ausbildung von Lehrlingen wird gesichert, daß sie mit der Handhabung der verfügbaren fortgeschrittensten Technik vertraut gemacht, an der Bearbeitung und Erfüllung von Forschungs- und anderen gesellschaftlich bedeutungsvollen Aufgaben beteiligt und in die Aufgabenstellungen für Jugendobjekte, die Messe der Meister von morgen und den sozialistischen Berufswettbewerb durch die zuständigen Leiter in Abstimmung mit den Ausbildungsbetrieben einbezogen werden. Die Sektionsdirektoren und Fachdirektoren sichern die Auswahl geeigneter Themenbereiche für die Neuererarbeit der Jugendlichen und führen



Fotos: Sütterlin, UFBS, Hojer, Heimann

mit den Kollektiven halbjährliche Aussprachen zur Übernahme und zur Erfüllung der Neuererarbeiten. Die Direktoren gewährleisten, daß eine größere Anzahl Jugendlicher in die Neuererarbeit einbezogen wird. Die planmäßige Lösung aller übertragenen Aufgaben ist durch den Abschluß von Neuererarbeiten zu stimulieren. Der Rektor sichert, daß durch den Direktor für Kader und Qualifizierung jedem Lehrling sechs Monate vor Abschluß der Berufsausbildung in einer vorbereiteten Absprache sein Arbeitsvertrag zum Einsatz an der TU Dresden angeboten wird. Bei der Gehaltseinstufung der Jungfacharbeiter werden im Rahmen des BKV differenziert die Leistungen in der Berufsausbildung beachtet.

Der weiteren Qualifizierung der jungen Facharbeiter widmen die zuständigen Leiter besondere Aufmerksamkeit. Durch regelmäßige Gespräche und die Festlegung von Qualifizierungsmaßnahmen sowie der Entwicklungsperspektive für jeden jungen Facharbeiter ist zielgerichtet eine Überbestimmung der Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen, mit dem betrieblichen Erfordernissen herzustellen. Der Direktor für Kader und Qualifizierung ist für die planmäßige Delegation der Jugendlichen der Meisterreserve zum Meisterstudium verantwortlich.

10

Der Rektor und die Prorektoren geben den Hochschullehrern, Seminargruppenleitern, den FDJ- und GST-Organisationen sowie den Reservistenkollektiven im Rahmen der sozialistischen Wehrerziehung aktive Unterstützung

- bei der Arbeit mit den gedienten Reservisten/Studenten, den weiblichen und männlichen ungedienten sowie wehrdienstuntauglichen Studierenden, ihre 100prozentige Bereitschaft zu erreichen, Reserveoffizier der NVA zu werden bzw. Führungsfunktionen in der ZV zu übernehmen

- bei der Vorbereitung und Durchführung der Lehrgänge der militärischen Qualifizierung und ZVA

- bei der Aneignung militärischer und berufsspezifischer Zivilverteidigungskennnisse im Studienprozess

- bei der Vorbereitung von Aufgabenstellungen zur Einbeziehung von Fragen der Landesverteidigung in die Studentenwettstreite und die Leistungsschauen

- bei der Durchführung monatlicher wehrsportlicher Maßnahmen der GST im Schießsport, Wehrkampfsport und militärischen Mehrkampf.

Die Vorbereitung der Lehrgänge und werktätigen Jugendlichen auf den Ehrendienst in der NVA wird mit der verstärkten Gewinnung als Berufssoldat, Unteroffizier auf Zeit und für den Beruf des Volkspolizisten verbunden.

Für die Jugendlichen, die sich für eine längere Dienstzeit verpflichten, werden unter Verantwortung der Sektions- und Fachdirektoren politisch verantwortungsbewußte Mitarbeiter als Betreuer eingesetzt.

Besondere Unterstützung gibt der Direktor für Planung und Ökonomie beim Bau eines KK-Schießstandes an der TU, dessen Errichtung 1982 beginnt.

11

Die neue Stipendienverordnung vom 11. Juni 1981 ist Ausdruck der Verpflichtung des sozialistischen Staates, der Jugend immer bessere Bedingungen für ihre allseitige Bildung und Erziehung zu schaffen. Sie dient der weiteren Ausgestaltung der Lebensbedingungen der Studenten sowie der Stimmung hoher Leistungen im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit. Insbesondere ist zu erreichen, daß

- ein kontinuierlicher Leistungsanstieg in der Ausbildung und Erziehung erreicht wird, indem die Mittel für Leistungsstipendien und des Studentenfonds mit hoher Effektivität eingesetzt werden

- eine hohe Rechtssicherheit gewährleistet wird, indem die Studenten die erforderlichen sachlichen Informationen erhalten

- eine aktive, wirksame sozialpolitische Betreuung der Studenten erfolgt, um auch dadurch günstige soziale Bedingungen für die Leistungsentwicklung zu schaffen.

Der Prorektor für Erziehung und Ausbildung kontrolliert die Durchsetzung der getroffenen Festlegungen zu Beginn des Studienjahres 1981/82.

12

Im Studienjahr 1981/82 sind die positiven Erfahrungen in der Gewährleistung von Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in den Wohnheimen durch die aktive Einbeziehung aller Heimwoner konsequent in allen Wohnheimen der TU durchzusetzen.

Besonderes Augenmerk wird auf die Vorbereitung der Belegung und der Gestaltung des Lebens in den neuen Studentenwohnheimen Zeunerstraße (Sektion 08), Prohlis 2 (Sektion 19) sowie in der ersten Wohnheim des Neubaus Bergstraße (Sektion 17) und auf die weitere Umsetzung der langfristigen Belegungskonzeption gerichtet.

(Fortsetzung auf Seite 4)